

Restaurant «AltaVilla» bleibt vorerst geschlossen

Todesfall am Tag der Eröffnung

Trauer am Wiedereröffnungstag des Ormalingener Restaurants AltaVilla. Am Morgen der Eröffnung ist der neue Wirt gestorben. Das Restaurant bleibt vorerst geschlossen.

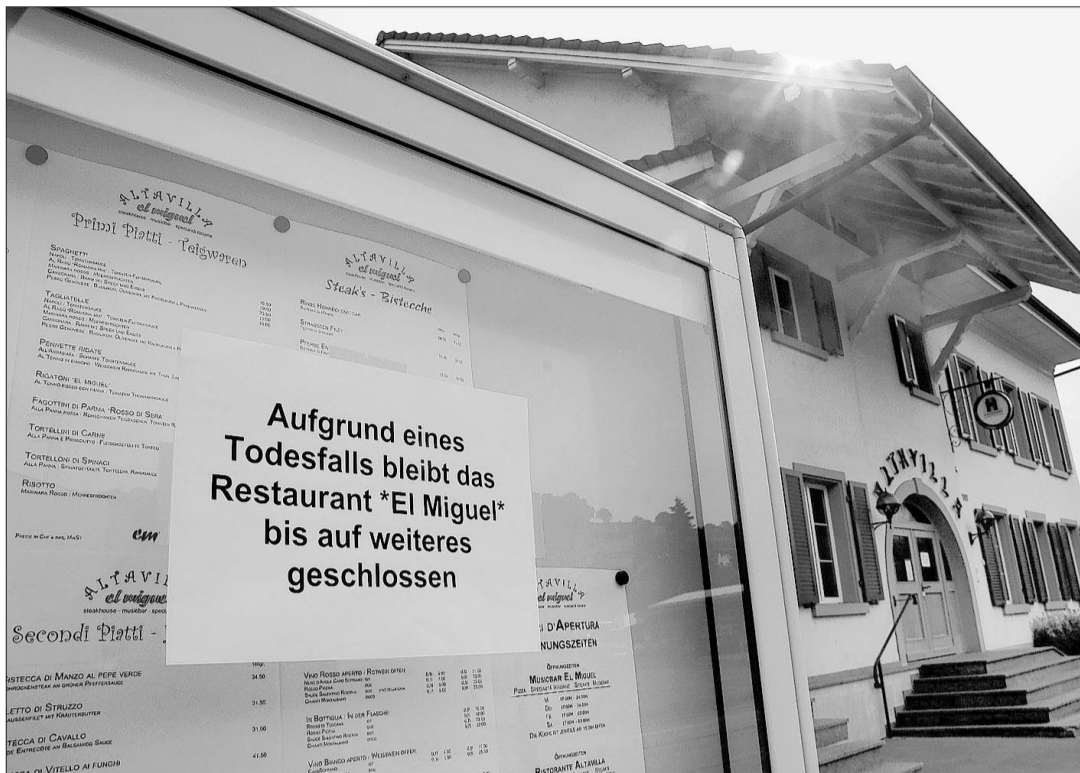
ch. Der Donnerstag voriger Woche hätte für das Restaurant AltaVilla in Ormalingen zum Festtag werden sollen: In den Wochen zuvor hatte Eigentümer Lucio Severino zusammen mit dem neuen Pächter und Wirt das Restaurant für den Neustart in Schuss gebracht. Zur Eröffnungsfeier waren rund 150 Gäste eingeladen.

Doch das Fest wurde zur Trauerfeier. Am Tag der Wiedereröffnung ist der neue Wirt ums Leben gekommen. Dem Vernehmen nach ist er im Gebiet Bölchen aufgefunden worden. Gerüchte von einem Freitod, welche im Oberbaselbiet kursieren, werden von keiner Seite bestätigt. Die Todesursache sei Gegenstand laufender Untersuchungen, sagte der Bruder des Verstorbenen gegenüber der «Volksstimme». Nicht zum Fall äusserte sich die Baselbieter Polizei.

In der regionalen Restaurant-Szene und in Sissach, wo der neue «AltaVilla»-Pächter gewohnt hatte, verbreitete sich die Todesnachricht wie ein Lauffeuer. Dass die «AltaVilla» dennoch ihre Türen öffnete, löste allseits Kopfschütteln aus.

Trotzdem eröffnet

«Es wäre sein Wunsch gewesen», sagen Theresa und Lucio Severino, Eigentümer des Restaurants. Ausserdem hätten sie kaum eine Wahl gehabt: Auf



Kurz vor der Eröffnung wurde bekannt, dass der neue Wirt des «El Miguel» – ehemals «AltaVilla» tot ist. Jetzt ist das Restaurant wieder geschlossen.
Bild Christian Horisberger

18 Uhr sei das Eröffnungsfest – fast ausschliesslich mit Bekannten und Freunden des neuen Wirts – angesetzt gewesen. Nur zwei Stunden vorher hätte ihnen die Polizei die Nachricht vom Tod des Wirts überbracht.

Die Hauseigentümer setzten sich mit dem Personal zusammen; gemeinsam habe man beschlossen, die Türen zu öffnen. Mitgetragen wurde der Entscheid vom anwesenden Bruder des Verstorbenen. Er habe die Freunde und Bekannten seines Bruders nicht mit einer Notiz an der Tür vor den Kopf stossen wollen, erklärt er die Situation. Also habe man ab 18 Uhr die Gäste eingeladen und sie über den Tod des Wirts informiert.

«Es war keine Feier, sondern ein Empfang.» Die meisten Gäste haben das Lokal verständlicherweise gleich wieder verlassen.

Der Hausbesitzer kann den Tod des Wirts weder fassen, noch kann er sich einen Reim darauf machen. Während der mehrwöchigen Vorbereitungsarbeiten sei der Wirt ausserordentlich motiviert und äusserst fröhlich gewesen, sagt Severino. Am Tag vor der Eröffnung hätten sie gemeinsam dem Restaurant bis um halb zehn den letzten Schliff gegeben und dabei sogar gesungen.

Vorderhand geschlossen

Die Besitzer des Restaurants und der Bruder des Verstorbe-

nen einigten sich darauf, dass das Lokal am Freitag und am Samstag geöffnet bleibe. Als aber die Gäste wegblieben, entschieden die Hinterbliebenen, die «AltaVilla» bereits früher als vorgesehen zu schliessen und brachten eine Mitteilung zum Todesfall an der Tür an. Weiter liessen sie das Lokal durch das Erbschaftsamt versiegeln.

Gestern wurde der Verstorbene im Familien- und Freundeskreis in Sissach beigesetzt. Was die «AltaVilla» angeht, sind die Beteiligten über das Wie und Wann der Weiterführung des Restaurationsbetriebs im Gespräch. Die Severinos möchten das Restaurant baldmöglichst wieder eröffnen.

Regierungspräsident Urs Wüthrich übernimmt Bettagspredigt in Sissach

Gegen Oberflächlichkeit

Regierungspräsident Urs Wüthrich hat dieses Jahr das Mandat des Baselbieter Regierungsrates zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag verfasst. Um seine Botschaft der Bevölkerung persönlich zu überbringen, spricht er am Sonntag in der reformierten Kirche in Sissach.

«Volksstimme»: Was genau ist ein Bettagsmandat?

Urs Wüthrich: 1832 wurde der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag eingeführt. Das Bettagsmandat ist eine Schrift von der Regierung erlassen wird. Es ist ein Appell an die Bevölkerung und soll den Bettag immer wieder aktuell begründen.

Normalerweise wird das Bettagsmandat in den Kirchen nur verlesen. Weshalb halten Sie eine Rede darüber?

Es ist nicht das erste Mal, dass ein Regierungsmitglied dies tut. Ich wurde angefragt, ob ich die Bettagspredigt in der reformierten Kirche Sissach übernehmen wolle und ich habe zugesagt, weil es für mich eine Chance ist, mein Mandat mit Glaubwürdigkeit zu vertreten. Ich möchte damit einen Kontrapunkt zur Oberflächlichkeit unserer Zeit setzen.

Welchen Bezug haben Sie persönlich zur Kirche?

Ich bin in einem mennonitischen Elternhaus im Bernbiet aufgewachsen, habe heute aber keine bevorzugte Konfession mehr. Ich interessierte mich für andere Religionen, fühle mich jedoch mit dem Christentum kulturell verbunden. Spiritualität ist für mich wichtig. Ein regelmässiger Kirchgänger bin ich nicht.

Was ist das Thema Ihrer Bettagsrede?

Die Rede ist noch nicht fertig geschrieben, das mache ich erst kurz vor dem Wochenende. Aber die drei traditionellen Appelle zu Dank, Busse und Gebet werden zentrale Aspekte sein.

Was halten Sie davon, dass der Staat den Leuten einen religiösen Feiertag verordnet?

Der Staat verordnet nicht einen religiösen Feiertag, sondern bietet eine Besinnungs- oase.

Da der Feiertag nicht konfessionell gebunden ist, habe ich keine Probleme damit.

Hat der Bettag in der heutigen Gesellschaft noch eine Bedeutung?

Der Bettag ist wichtig, weil er nicht so kommerzialisiert ist wie Weihnachten oder Ostern. Diese beiden Feiertage haben mit Besinnung nur noch wenig zu tun. Ich denke, dass die Leute eine Auszeit zu schätzen wissen. Man muss ja nicht in die Kirche gehen, man kann sich auch wieder einmal Zeit nehmen für einen Spaziergang oder ein ausgiebiges Familienzmqorge.



Für Regierungspräsident Urs Wüthrich hat der Bettag als Oase der Besinnung eine besondere Bedeutung.
Bild Archiv VS

Pro-Komitee wirbt für das H2-Gesetz

Mit Vollgas in den Abstimmungskampf

Zehn Tage vor der Abstimmung über das Gesetz zur Finanzierung der H2, hat das bürgerliche «Komitee für den unverzüglichen Bau der H2» nochmals Vollgas gegeben. Es präsentierte am Donnerstag seine wichtigsten Argumente vor den Medien.

ren. T2, J2, H2: So viele Abstimmungen, wie es bisher über die geplante Entlastungsstrasse zwischen Liestal und Pratteln gegeben hat, so viele Namen hat die Strasse auch schon erhalten.

Am 24. September steht die vierte Abstimmung über das Umfahrungsprojekt an. «Hoffentlich wird es die Letzte», steht auf der Homepage des bürgerlichen «Komitees für den unverzüglichen Bau der H2». Bei einer Medienkonferenz am Donnerstag brachten Vertreter aller bürgerlichen Parteien ihre wichtigsten Argumente für den Bau der H2 nochmals auf den Punkt.

Anwohner entlasten

«Die Rheinstrasse wäre keine Alternative», sagte Landrat und SD-Präsident Rudolf Keller aus Frenkendorf. Selbst in ausgebautem Zustand würde sie zu wenig Kapazität für das Verkehrsaufkommen bieten. Ausserdem würde ein Tunnel die lärm- und abgasgeplagten Anwohner entlasten. «Ich bin als



Das bürgerliche «Komitee für den unverzüglichen Bau der H2» will zehn Tage vor der Abstimmung nochmals Wählerinnen und Wähler mobilisieren.
Bild Michèle Renaud

Frenkendorfer selbst davon betroffen», sagte er.

Auf den wirtschaftlichen Schaden, der durch den Stau auf der Rheinstrasse entstehe, verwies Landrätin und Fraktionspräsidentin der FDP, Christine Mangold aus Gelterkinden: «Schnellere Transportwege würden, zum Beispiel für Firmen aus dem Waldenburgertal, grosse Standortvorteile bringen.» Das jetzt angestrebte Finanzierungsmodell mit der temporären Aufhebung des Verkehrssteuerrabatts solle ausserdem kein Präzedenzfall werden, sondern eine dringend notwendige Sonderlösung sein, betonte sie.

Peter Zwick, Landratspräsident und Fraktionspräsident

der CVP aus Münchenstein, appellierte an die Solidarität der Stimmbürger aus dem unteren Baselbiet. Sie würden zwar vom Bau der H2 nicht direkt profitieren, hätten aber durch die H18 im Birstal den Nutzen einer Umfahrungsstrasse zu schätzen gelernt.

Geschlossen fürs Gesetz

Landrat und Fraktionspräsident der SVP, Jörg Krähenbühl aus Reinach, wies auf die Geschlossenheit hin, mit der seine Partei hinter der H2 stehe: «Die zwei Gegenstimmen, die wir haben, fallen kaum ins Gewicht.» Ausserdem konnte er sich einen kleinen Seitenhieb gegen die Linke nicht verkneifen. «Sie wollen mit ihren zusätzlichen For-

derungen zu weit gehen», sagte er. «das ist nicht konstruktiv, sondern gezielte Verzögerungstaktik.»

Christoph Buser aus Füllinsdorf, der Geschäftsführer des Komitees, erwähnte die Unterstützung, die das Komitee bei der Abstimmungskampagne aus der Bevölkerung erhalten habe. «Viele Anwohner haben sich für das Gesetz engagiert», sagte er.

Für alle Referenten war klar, dass das Gesetz mit einer deutlichen Mehrheit angenommen werden müsste, um es effizient umsetzen zu können. Die Prognosen schwankten zwischen 60 und 70 Prozent Zustimmung. Alle Referenten gehen von einer hohen Stimmbeteiligung aus.

Reklame

Schluss mit diesem Trauerspiel.

Wir machen dem «H2-Schnägg» jetzt Beine!

Die H2 muss endlich gebaut werden. Unverzüglich!

Deshalb am 24. September 2006:

JA zum H2-Gesetz

Komitee für den unverzüglichen Bau der H2 - www.h2-ja.ch
Postfach 633, Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal:

Hans Rudolf Gysin, Nationalrat, Pratteln (Präsident); Christoph Buser, Füllinsdorf (Geschäftsführer); Kathrin Amacker, Präsidentin CVP Baselland, Binningen; Ivo Corvini, Landrat CVP, Allschwil; Andreas Dürr, Vize-Präsident ACS Sektion Basel, Muttenz; Remo Franz, Landrat CVP, Aesch; Hanspeter Frey, Landrat FDP, Allschwil; Hans Fünfschilling, Ständerat FDP, Binningen; Peter Holinger, Landrat SVP, Liestal; Walter Jermann, Nationalrat CVP, Dittingen; Jörg Krähenbühl, Landrat und Fraktionspräsident SVP, Reinach; Christine Mangold, Landrätin und Fraktionspräsidentin FDP, Gelterkinden; Bruno Muggli, Präsident TCS Sektion beider Basel, Bottmingen; Andreas Schneider, Präsident Wirtschaftskammer Baselland, Pratteln; Dieter Spiess, Präsident SVP Baselland, Gelterkinden; Ernst Thöni, Präsident ASTAG Sektion NWS, Pratteln; Peter Tobler, Präsident FDP Baselland, Reinach; Martin Wagner, Co-Präsident Autogewerbeverband b. Basel, Rünenberg; Karl Willmann, Landrat SVP, Füllinsdorf; Peter Zwick, Landrat und Fraktionspräsident CVP, Münchenstein.